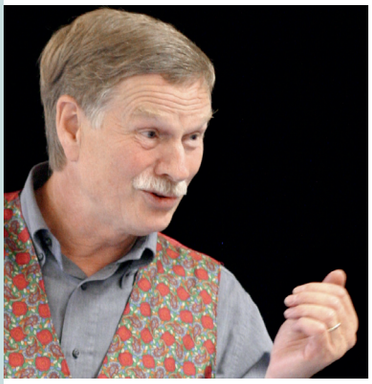
Tales to Wonder at

Ein Workshop beim Storyteller Richard Martin

DANIELA BYVANK



Geschichten erzählen – kann man das lernen? Storyteller Richard Martin sagt ja. In seinen Workshops vermittelt er den Teilnehmenden das nötige Handwerkzeug – und verzaubert sie mit seinen Performances, wie Daniela Byvank erlebt hat.

„Oooonce upon a time …" – mit diesem Klassiker führt Richard Martin seine Zuhörer in die erste Geschichte unseres Workshops: Diese gruselige Saga handelt vom Tod, dem Sensenmann, der tut, was er tun muss in einem lieblichen englischen Garten. Wir alle kennen die Struktur der Geschichte, die Mechanik des Märchens. Aber so wie er es erzählt – hager, *very English* das Äußere, die Stimme mal schmeichelnd und weich, dann peitschend und hart – fesselt Richard Martin uns mit dem Duft der Rosen und der Authentizität seiner Figuren, wenn sie riechen, erschauern, sich obenauf glauben, um dann umso tiefer zu fallen.

Try It Yourself

Um die Teilnehmer des Workshops für das Geschichtenerzählen zu erwärmen bittet Martin uns, mit einem Partner eine Minute ohne Pause zu sprechen. Die Themen wie *„underwater cycling"* und *„the first time I cut my hair"* setzen der Kreativität und dem Anspruch keine Grenzen. Es fällt nicht leicht, eine Minute ohne Pause zu reden. Aber es lohnt sich, wenn man sich selbst überraschen möchte.

Die Geschichten, die an diesem Tag erzählt werden, sind schaurig, lustig oder traurig. Richard Martin hat eine sehr ruhige Art und schafft eine angenehme Atmosphäre allein durch einen alten Koffer, eine Kerze und das Abnehmen seiner Brille als Zeichen dafür, dass er mit dem Erzählen einer Geschichte beginnt. Es gibt nur wenige Menschen, denen man eine halbe Stunde gebannt zuhören kann. Aber die Geschichte von Mr. Fox (➔ **Kasten** S. 75) sicherte sich durch Blut und Rätsel vollständig unsere Aufmerksamkeit.

Wie aber funktioniert es?

„Was für eine Performance! Könnte ich das auch?", fragen wir Teilnehmer uns. „Geschichten erzählen ist wie Fahrrad fahren, es macht nichts, wenn du mal herunter fällst", so Martin, und es gibt so einige Tricks für den Erzähler. Es sind einfache Techniken, die Sicherheiten geben. Es ist nicht notwendig, der geborene Geschichtenerzähler zu sein, um das Publikum anzusprechen. Wichtig sei der professionelle Wechsel in den *„performance mode"*:

Regel Nummer 1: Die Füße bleiben fest am Boden, denn deine Füße verraten deine Unsicherheit!

Regel Nummer 2: Kleiner Trick, große Wirkung: die Gestik, Mimik, der Stimmwechsel, Rhythmus, Intonation, Pausen, Schnelligkeit und Dynamik, der Augenkontakt, die Körperbewegung machen die Geschichte lebendig. Gesten wie das Öffnen einer Tür oder eines Vorhangs, das tiefe Luftholen kreieren in ihrer Ruhe eine entscheidende Dramatik zur Unterstreichung der Geschichte: *„a gesture is a word with a beginning and an end"*.

Wo kommen die Worte her?

Wie aber memoriere ich die ganze Geschichte und bin gleichzeitig noch entspannt genug, um in den Performance-Modus zu wechseln? Der Trick sind *story skeletons*: Statt jedes Detail einer Geschichte auswendig zu lernen merkt sich ein Erzähler nur das „Skelett" einer Geschichte, also den groben Verlauf der Handlung (*plot*), die Orte, an denen sie spielt und die handelnden Personen. Erst beim Vortragen füllt der Erzähler dieses *story skeleton* mit „Fleisch". So ist jede Geschichte anders. Die Erzählung von Mr. Fox beispielsweise wird von einem Skelett aus 400 Wörtern getragen (➔ **Kasten** S. 75), das mühelos zu einer Geschichte von einer halben Stunde auserzählt werden kann – oder mehr oder weniger, folgend dem Kredo *„make it your own"*. Ein und dieselbe Geschichte gibt es nicht, noch nicht einmal wenn dieselbe Person sie erzählt. Jedes „Fleisch" allerdings sollte ein klares Ende haben – signalisiert z. B. durch eine überzeugende Schlussformel wie *„And that is the end of my story."*

Storytelling im Unterricht

Storytelling im Englischunterricht fördert sowohl die Sprachkompetenz als auch die Präsentations- und Sozialkompetenz. Viel einfacher aber noch: *Storytelling* schafft kleine Entspannungsinseln in einem hektischen Schulalltag für Lehrende und Lernende gleichermaßen. Und es ist nicht so schwer, wie es sich anhört.

And that is the end of my story …

www.tellatale.eu
Auf seiner Internetseite kann man Videos und Aufzeichnungen von Richard Martins Geschichten hören und sehen sowie sich über seine Workshops und Auftritte informieren.

FUE_121_122_74-80.indd 74 12.02.13 13:54

Foto: © m.a.r.i.a./photocase.com

The Horrible Mr Fox: Story Skeleton

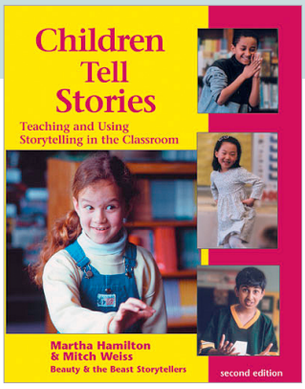
1. Lady Mary, seven brothers, and many suitors. Rejected all, until she met Mr Fox.
   No one knew who he was, nor where he came from. He told her about the house where they would live, but never took her there.
2. She wanted to know.
   Day before the wedding, rode through the forest to find it.
3. Came to a wall, above the gate was written: Be bold, be bold.
   She was bold – went through the gate.
4. Came to the house, above the door: Be bold, be bold.
   But not too bold.
   But she was bold – went in.
5. Staircase – went up.
   Small door: Be bold, be bold. But not too bold – lest that your heart‘s blood should run cold.
   But she was bold – opened the door.
6. Hanging from hooks on the wall, row upon row, bodies of young women, white wedding-clothes stained red by their own blood.
   Screamed, ran down stairs.
7. Saw through window, Mr Fox coming, dragging yet another woman, her white wedding-clothes stained red with her own blood.
8. Lady Mary hid as Mr Fox dragged woman to stairs.
   Young woman with last strength put out her hand
   (a hand with a ring) to hold onto banisters.
   He saw the diamond ring. Drew sword, cut off hand.
   Hand flew through air, landed on Lady Mary‘s lap.
   He couldn‘t find hand, dragged body upstairs to bloody chamber.
9. Next day, wedding feast. “My dear, you seem so pale.”
   Bad dream.
   “Oh, dreams are always the opposite. But tell me your dream.”
   I dreamt I rode to look for your house – wall – gate – Be bold, be bold.
   Mr Fox: “It is not so, nor was it so.”
10. I dreamt I saw a door – Be bold, be bold. But not too bold.
    “It is not so, nor was it so.”
11. I dreamt I saw a small door – Be bold, be bold. But not too bold – lest that your heart‘s blood should run cold.
    “It is not so, nor was it so.”
12. I dreamt I saw bodies.
    “It is not so, nor was it so. And God forbid that it should be so.“
13. I dreamt I saw you – dragging another young woman.
    “It is not so, nor was it so. And God forbid that it should be so.“
14. I dreamt I saw her hand with a diamond ring.
    “It is not so, nor was it so. And God forbid that it should be so.”
15. But it is so, and it was so. Here’s hand and ring I have to show.
16. Lady Mary’s brothers drew swords – cut Mr Fox into a thousand pieces!

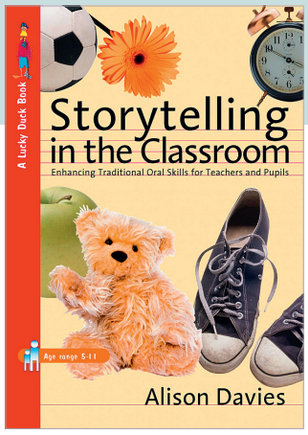
www.tellatale.eu/b_mr_fox.html
Auszug aus einer Aufnahme der Geschichte, erzählt von Richard Martin. Eine Tonaufzeichnung der kompletten Geschichte ist für einen Euro als Download erhältlich.

FUE_121_122_74-80.indd 75 12.02.13 13:54

Erzählhandbücher

vorgestellt von
ROSWITHA HENSELER





Inspirationsquelle

Martha Hamilton / Mitch Weiss (2005):
Children Tell Stories. Teaching und Using Stories in the Language Classroom.
Katonah, NY: Richard C. Owen Publishers.

Die umfangreiche und sehr informative Handreichung zeigt auf, wie *storytelling* im Unterricht eingesetzt werden kann und bietet eine Fülle praxiserprobter und kreativer Anregungen für unterschiedliche Klassenstufen. Martha Hamilton und Mitch Weiss schöpfen aus ihrem reichen Erfahrungsschatz als professionelle *storyteller* und liefern ausführliche Anleitungen mit konkreten Arbeitsanweisungen, die sowohl Lernenden als auch Lehrkräften helfen, wirkungsvoll Geschichten zu erzählen. Sie geben Hinweise dazu, welche Texte als Erzählvorlage geeignet sind, wie man eine Geschichte memoriert und wiedergeben kann, wie man Lampenfieber bekämpft und wie man den Kompetenzzuwachs der Lernenden evaluieren kann. Einstimmungsübungen und Rituale sowie Techniken zur Einbindung der Zuhörer fehlen ebenso wenig wie *story games*, z. B. *story circle, story bag* oder *instant story*. Außerdem werden *lesson plans* sowie Arbeitsblätter angeboten. Im Kapitel *A celebration of stories* demonstrieren die Autoren, wie Geschichten vor einem größeren Publikum präsentiert werden können, z. B. im Rahmen eines *storytelling festival*. Eingestreut sind Literatur- und Linktipps sowie eine Vielzahl kleiner Methoden und *activities* zur Gestaltung von *warm-ups* oder Trainingsphasen, z. B. Visualisierungs- oder Assoziationsübungen. Einen breiten Raum nehmen dabei Übungen zum Stimmtraining, zur richtigen Atemtechnik und zur Körpersprache ein. Diese zusätzlichen Informationen und Ideen sind in Kästen hervorgehoben, damit sie schnell aufzufinden sind.

Eine ausführliche Bibliografie und Linksammlung ergänzen den sehr praxisorientierten Band. Ein besonderes Highlight ist die DVD mit zahlreichen anschaulichen Videobeispielen, die es ermöglichen, Erwachsenen und Kindern beim Geschichtenerzählen zuzuhören und zuzusehen. Außerdem werden 25 geeignete Geschichten als Download angeboten.

Für jüngere Lerner

Alison Davies (2007):
Storytelling in the Classroom. Enhancing Oral and Traditional Skills for Teachers.
London: Paul Chapman Publishing/Sage.

Im ersten Teil ihrer praxisorientierten Handreichung stellt die professionelle Geschichtenerzählerin Alison Davies Techniken für das Geschichtenerzählen mit jüngeren Lernern vor und macht deutlich, wie entscheidend Stimme, Mimik und Körpersprache beim Erzählen sind und wie Zuhörer involviert werden können. Als Unterstützung und um die Geschichte besser behalten zu können werden u.a. *story ladders* oder *key phrases* angeboten. Ausführlich geht die Autorin auf den Einsatz von *storyboards* ein und bietet dazu Beispiele und Arbeitsblätter. Auch wertvolle Tipps zur richtigen Textauswahl oder zur Adaption bekannter Texte kommen nicht zu kurz. In Kästen werden zudem weitere Anregungen zum Ausprobieren im Unterricht (*Try this in class!*) oder für den Selbstversuch (*Try this yourself!*) übersichtlich zusammengestellt.

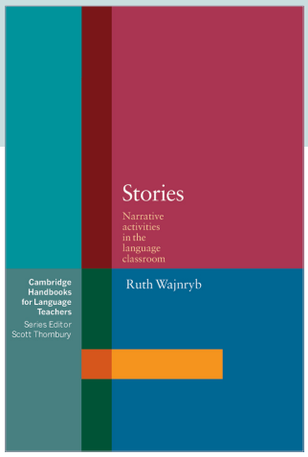
Der zweite Teil stellt elf geeignete Erzählungen für den Einsatz im Unterricht zusammen. Die Geschichtensammlung ist mit Anweisungen für Lehrkräfte und nützlichen Hinweisen zum Erzählvortrag versehen. Der praxisorientierte Band richtet sich an Lehrende in Grundschulen, die Anregungen und Unterrichtvorschläge sind jedoch gut auf den Englischunterricht in den unteren Jahrgängen der Sekundarstufe I übertragbar.

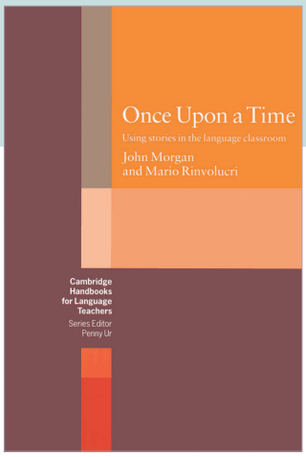
Klassiker

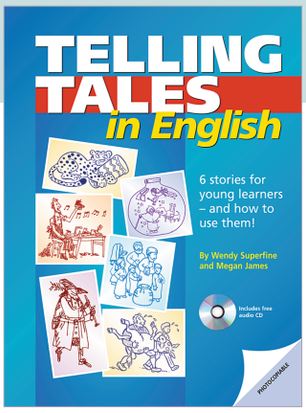
John Morgan / Mario Rinvolucri (1988):
Once Upon a Time. Using stories in the language classroom.
Cambridge: CUP.

In jedem steckt ein Geschichtenerzähler. Davon sind Morgan und Rinvolucri überzeugt und präsentieren in *Once Upon a Time* eine Fülle an originellen Unterrichtsideen mit Variationen für eine Vielzahl unterschiedlicher Einsatzmöglichkeiten. Knapp und anschaulich werden konkrete Unterrichtsideen mit Textvorschlägen oder Erzählgerüsten vorgestellt, die ohne viel Aufwand im Englischunterricht umgesetzt werden können. Die Anregungen reichen vom Nacherzählen bis hin zum freien Erzählvortrag. Neben bekannten Methoden wie z. B. *dictogloss, cooperative storytelling, picture rose* oder Parallelgeschichten finden sich weniger bekannte wie *time travel mirror* oder *spoof stories*. Techniken zur Einübung des Vortrags wie *mumble, listen, tell* fehlen ebenso wenig wie bildgestützte Aufgaben, z. B. *fire stories* oder *doodlestrips*, bei denen von der Lehrkraft oder von Lernenden erstellte Zeich-

FUE_121_122_74-80.indd 76 12.02.13 13:54







nungen als Impuls und Assoziationshilfe dienen. Die Autoren geben zudem hilfreiche Tipps zum gelungenen Geschichtenerzählen und zum Erstellen von Erzählgerüsten (*story skeletons*), die verhindern, dass Texte auswendig gelernt oder abgelesen werden. Ergänzt wird der Band durch 20 weitere *story skeletons*, die in einem *story pool* zusammengetragen sind. Der Klassiker unter den Erzählhandbüchern!

Narrative Kompetenz

Ruth Wajnryb (2003):
Stories. Narrative activities in the language classroom.
Cambridge: CUP.

Ruth Wajnryb legt dar, wie narrative Texte im Englischunterricht eingesetzt werden können. Die Anregungen reichen von Vorschlägen, wie Schülerinnen und Schüler mit den Konventionen verschiedener narrativer Texte vertraut gemacht werden, über Anregungen für das mündliche und schriftliche Erzählen bis zum Einsatz von Geschichten, um Gruppenprozesse in Gang zu setzen. Berücksichtigt werden unterschiedliche narrative Genres, u. a. Märchen, Parabeln, *urban myths, tall tales*, Seifenopern und Zeitungsartikel. Insgesamt hat die Autorin 42 *activities* mit zahlreichen Varianten übersichtlich zusammengestellt. In *Choose your own adventure* geht es z. B. ums Problemlösen. Dazu werden Karten als Kopiervorlage angeboten, die ein Problem / Dilemma und jeweils mögliche Lösungsansätze illustrieren. Die Wahl eines Lösungsansatzes bestimmt den Fortgang der Handlung und gibt an, mit welcher Karte fortgefahren wird. Bei der Unterrichtsidee *Pet hates* werden die Lernenden aufgefordert, sich über ihre Lieblingshassobjekte auszutauschen und anschließend kooperativ eine Geschichte zu schreiben oder frei zu improvisieren. Je nach Aktivität werden unterschiedliche Unterstützungsangebote bereitgestellt. Die *story bank* am Ende des Bandes enthält eine Sammlung von 43 weiteren Texten.

Lesson plans

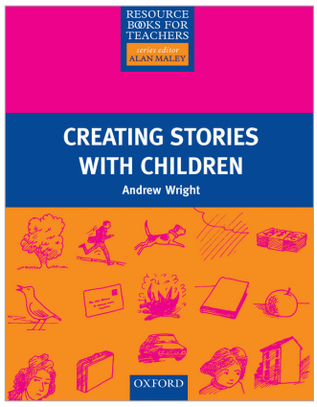
Wendy Superfine / Megan Jones (2003):
Telling Tales in English. 6 stories for young learners and how to use them.
Peaslake: Delta Publishing.

Telling Tales in English richtet sich an Grundschullehrkräfte und liefert sechs kurze und sprachlich einfache Geschichten mit mehreren konkreten Vorschlägen zur Umsetzung im Unterricht sowie direkt einsetzbaren Kopiervorlagen. Die *lesson plans* geben Erläuterungen zum Ablauf der Stunde und zum erforderlichen Material. Es wird jeweils ein *warm-up* angeboten sowie Vorschläge für *follow-ups* gemacht. Das übersichtliche Layout gestattet eine schnelle Orientierung.

Die beiliegende CD enthält zusätzlich zu den Audiodateien der Geschichten Songs und *chants*, die im Zusammenhang mit den Geschichten eingesetzt werden können.

Ideenpool

Andrew Wright (1997):
Creating Stories with Children.
Oxford: OUP.



Die einfallsreichen Unterrichtsvorschläge, die die Kreativität und Fantasie der Lernenden anregen, richten sich in erster Linie an Lehrkräfte der Primarstufe. Sie lassen sich jedoch leicht für den Englischunterricht in der Sekundarstufe I adaptieren. Bei jeder Unterrichtsidee sind Ziele, Altersstufe, Dauer, Material, Ablauf und Alternativen angegeben. Mit *story warmers* wie Lockerungsübungen (*Stretch*) und Stimmgymnastik (*Pass the sound*), Entspannungstechniken oder *energizers* werden die Lernenden aufs Geschichtenerzählen eingestimmt. Neben verschiedenen Formen des Nacherzählens von Geschichten – z. B. *Tall story retelling, Mime a journey* – und Unterstützungsangeboten für mündliches und schriftliches Erzählen hält die Handreichung vielfältige originelle Anregungen bereit wie u. a. *clothesline story, domino stories, story in a tin*. Das letzte Kapitel ist dem Anfertigen kleiner *story booklets, shape books*, Leporellos oder *pop-up books* gewidmet.

FUE_121_122_74-80.indd 77 12.02.13 13:54

Materialien für Erzähler

vorgestellt von
ROSWITHA HENSELER und FRANK HAß

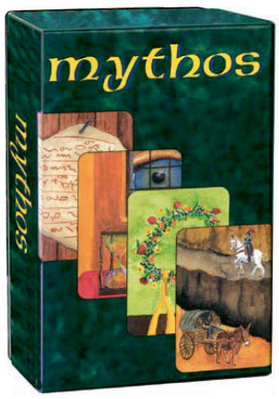
Geschichten würfeln

Rory's Story cubes.
www.storycubes.com
Die neun Würfel in der kleinen Schachtel haben auf jeder der sechs Würfelseiten ein unterschiedliches Motiv oder Symbol, z. B. einen Turm, ein Flugzeug, ein Schlüsselloch, eine Glühbirne, ein Fragezeichen oder ein Schaf. Alle neun Würfel werden gleichzeitig geworfen. Bei insgesamt 54 Bildern ergeben sich unzählige Kombinationsmöglichkeiten. Die obenliegenden Bilder sollen dann spontan in eine mündliche Geschichte integriert werden. So kann ein Schüler in einer Kleingruppe die Bilder als roten Faden seiner Erzählung verwenden. Oder es wird reihum erzählt: Ein Lernender beginnt seine Geschichte und bringt ein Motiv unter, der nächste fährt fort, dann der nächste, bis alle Würfelbilder aufgebraucht sind. Die Erzählwürfel können als Impulse für mündliches oder schriftliches Erzählen in Partner- oder Gruppenarbeit verwendet werden. Weitere Ideen liefert die Spielanleitung. Roswitha Henseler

Erzählkarten I

Ely Raman (2000):
Mythos.
Kirchzarten: OH Verlag.
Mythos besteht aus einem Spielkartenset von 55 farbigen Aquarellbildern. Abgebildet sind Szenen oder Gegenstände aus Mythen, Sagen oder Legenden, die als Auslöser für das freie Geschichtenerzählen dienen. In der Anleitung wird empfohlen, nicht lange über einer Karte zu brüten, sondern die ersten Assoziationen in die Erzählung einfließen zu lassen. Im Englischunterricht lassen sich die Bildkarten gut als Impulse für kooperatives Geschichtenerzählen einsetzen. Es bietet es sich an, mit einer begrenzten Anzahl von Spielkarten zu arbeiten, die während des kollaborativen mündlichen Erzählens nach und nach aufgedeckt und in die Geschichte eingebaut werden. Das beiliegende Faltblatt zeigt weitere Verwendungsmöglichkeiten des Kartensets zum mündlichen oder schriftlichen Erzählen auf. Weitere Kartensets finden sich auf www.oh-cards.com.

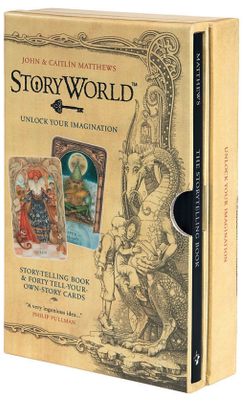
Roswitha Henseler



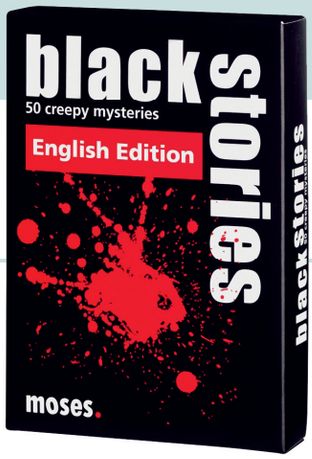
Erzählkarten II

John Matthews / Caitlin Matthews (2009):
StoryWorld.
Dorking: Templar.
We live in a world where the imagination is beginning to take a real backseat, meint Caitlin Matthews. Und dies ist auch der Grund, warum sie gemeinsam mit ihrem Mann John StoryWorld kreiert hat, ein Set von 40 wunderbar gestalteten Erzählkarten. Die Karten zeigen auf der Vorderseite fantasievolle Abbildungen von möglichen Protagonisten (*the wild beast, the king, the fool* etc.), Orten (*the castle, the well of memory, the door to fairyland* etc.), und Gegenständen (*the magic mirror, the key, the eternal flame* etc.). Schon die Vielschichtigkeit dieser Bilder beflügelt die Fantasie und animiert zum Erzählen. Für besonders schwere Fälle an Fantasiearmut hält die jeweilige Rückseite der Bilder verbale Anregungen bereit: *The castle: I am the stronghold high on the hill. What password will open my gates? Who lives within the protection of my* walls? What happens to *those who pass through my gates?* Das gemeinsame Erzählerlebnis beginnt damit, dass ein Erzähler eine Karte zieht und ausgehend von der Darstellung einen Erzählfaden zu spinnen beginnt. Eine zweite, dritte oder weitere Karten helfen, die Handlung voranzutreiben. Werden die Karten von mehreren Erzählern im Wechsel gezogen, lässt sich gemeinsam eine Geschichte entwickeln. Hinweise zum storytelling im Allgemeinen, zum Umgang mit den storycards und zu Hintergründen der in den Erzählkarten dargestellten Elemente finden sich in einem Begleitbuch, das den Karten beiliegt. Derjenige, der sich für das Erzählen mithilfe der *storycards* begeistert und sein Kartenset erweitern möchte, findet weitere thematische Ergänzungssets, wie zum Beispiel *Quests and adventures, Faery magic, Animal tales, Stories of the sea, The mad professor's workshop, The magical toy box, Halloween night* oder *Christmas tales.* Auf der Homepage der Autoren (www.storyworldcards.com) finden sich ein ausdruckbares *template* für die Kreation eigener Karten und Beispiele für Geschichten, die von Nutzern eingesandt worden sind.

Frank Haß



FUE_121_122_74-80.indd 78 12.02.13 13:54

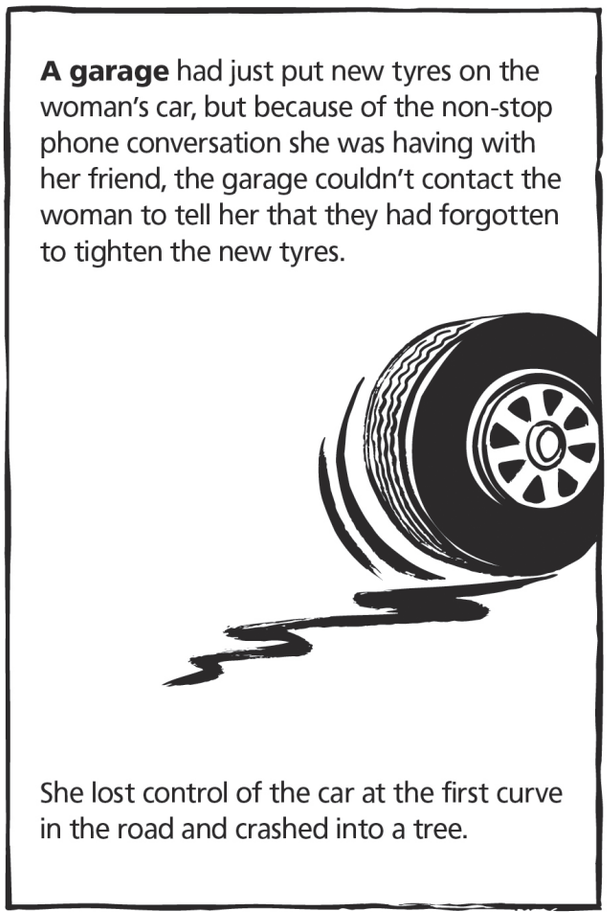


Rabenschwarze Geschichten

Black Stories:
50 creepy mysteries.
Kempen: Moses.

Die *black stories* haben sich hierzulande in den letzten Jahren eine riesige Fangemeinde erworben, die sich an der rabenschwarzen, teilweise morbiden Spielart des Humors offensichtlich erfreut. Das Prinzip der *black stories* ist so einfach wie erfolgsgarantierend: Auf der Vorderseite einer Spielkarte (s. unten links) findet sich eine teils wahrer, teils gut erfundener Erzählimpuls. Die gesamte Geschichte findet sich auf der Rückseite der Karte (s. unten rechts). Der Erzählimpuls auf der Kartenvorderseite wird von einem der Mitspieler vorgetragen. Allen Impulsen ist zu eigen, dass sie an der spannendsten Stelle abbrechen bzw. das eigentliche Besondere, Erzählenswerte verschweigen. Nun ist es an den Mitspielern, die ganze Geschichte zu (re-)konstruieren und zu erzählen. Dazu dürfen Fragen an den Vortragenden gestellt werden. Derjenige, der die Geschichte rekonstruieren konnte bzw. eine vielleicht noch viel bessere Variante erfunden hat, darf die nächste Karte aus dem Stapel ziehen. Ein Kartenset der *black stories* (50 Geschichten) gibt es nun auch auf Englisch. Sicher nicht für die Unterstufe geeignet, bietet es zumindest für Lerner der Mittel- und der Oberstufe Potenzial für ungewöhnliche, aber in jedem Falle motivierende Englischstunden.

Frank Haß



FUE_121_122_74-80.indd 79 12.02.13 13:54

DER FREMDSPRACHLICHE UNTERRICHT Englisch

DANIELA BYVANK
Lehrerin für die Fächer Deutsch und Englisch
an der Friedrich-Ebert-Realschule Hürth

CHRISTIANE DOMS
Fachleiterin für Englisch / Primarstufe am Zentrum
für schulpraktische Lehrerausbildung in Siegburg

JULIA ENGEL
Lehrerin am Are-Gymnasium in Bad Neuenahr
mit den Fächern Englisch, Erdkunde und Erdkunde bilingual

SILKE FLÜSSHÖH
Lehrerin am Lessing-Gymnasium in Köln
mit den Fächern Englisch, Biologie und Biologie bilingual

DR. FRANK HASS
Lehrerfortbildner und Mitherausgeber dieser Zeitschrift

ROSWITHA HENSELER
Fachleiterin für Englisch am Studienseminar in Köln
und Mitherausgeberin dieser Zeitschrift

FRAUKE LASSEN
Lehrerin für Englisch und Französisch
an der Marion-Dönhoff-Realschule in Pulheim

MONIKA SCHÄFERS
Realschullehrerin für Englisch und Geschichte
an der Realschule Frechen

MARGIT SCHÜTZENDORF
Ehemalige Studentin der Universität zu Köln,
Studienreferendarin

CHRISTOPHER SCHWARZ
Lehrer für Englisch und Geschichte an der Realschule Frechen

INGRID STRITZELBERGER
Lehrerin für Englisch und Französisch am Otto-Hahn-Gymnasium
Ostfildern

Themenvorschau

HEFT 123 Lernorte
HEFT 124 Kompetenzaufgaben
HEFT 125 Mittelalter

IMPRESSUM

Herausgeber DER FREMDSPRACHLICHE UNTERRICHT ENGLISCH wird herausgegeben vom Friedrich Verlag in Velber in Zusammenarbeit mit Klett und in Verbindung mit Prof. Dr. Wolfgang Hallet, Dr. Frank Haß, Roswitha Henseler, Dr. Werner Kieweg, Prof. Dr. Andreas Müller-Hartmann. Von Paul Hartig begründet.

Redaktion Solveig Möhrle (V. i. S. d. P.)
Im Brande 17, 30926 Seelze
Telefon 05 11 / 4 00 04-134
Fax 0511 / 40004-219
E-Mail: redaktion.fue@friedrich-verlag.de
www.friedrich-verlag.de

Beirat DER FREMDSPRACHLICHE UNTERRICHT ENGLISCH wird beraten von Dr. Andreas Bonnet, Petra Schattschneider, Prof. Dr. Carola Surkamp, Gisela Vogt und Prof. Dr. Karin Vogt.

Redaktionsassistenz Miriam Stude
Telefon 05 11/4 00 04-183; Fax: 05 11/4 00 04-219
stude@friedrich-verlag.de

Verlag Friedrich Verlag GmbH
Postfach 10 01 50, 30917 Seelze
Telefon 05 11 / 4 00 04-175
Fax 05 11 / 4 00 04-176
www.friedrich-verlag.de

Geschäftsführung Michael Conradt, Friedrich Seydel

Programmleitung Maren Ankermann

Anzeigenmarketing Vera Rupnow
Friedrich Verlag GmbH, Im Brande 17
30926 Seelze
Tel. 05 11 / 4 00 04-244
Fax: 05 11 / 4 00 04-975
E-Mail rupnow@friedrich-verlag.de
Verantw. für den Anzeigenteil: Martin Huisman
Anzeigenpreisliste Nr. 9 / gültig ab 01.10.2011

Leserservice Telefon 05 11 / 4 00 04-153
Fax 05 11 / 4 00 04-170
E-Mail: leserservice@friedrich-verlag.de

Gestaltung Nicole Neumann, Titel: Nicole Neumann

Druck Kessler Druck + Medien GmbH & Co. KG
Michael-Schäffer-Str. 1, 86399 Bobingen

Das Jahresabonnement von DER FREMDSPRACHLICHE UNTERRICHT ENGLISCH kostet 2013 € 73,50 und besteht aus 6 Ausgaben, einem Jahresheft und einem Heft der Friedrich Reihe: Schüler.
Der Einzelheftbezugspreis für Abonnenten beträgt € 12,50 (€ 15,90 für Nicht-Abonnenten), Jahresheft für Abonnenten € 12,90 (€ 19,90 für Nicht-Abonnenten) und die Reihe Schüler für Abonnenten € 8,90 (€ 15,40 für Nicht-Abonnenten).
Wir liefern gegen Rechnung. Alle Preise zzgl. Versandkosten.
Studierende und Referendare erhalten bei Vorlage einer aktuellen Bescheinigung (keine Ernennungsurkunde) 30% Rabatt auf das gesamte Programm, außer auf preisgebundene Bücher und das Prüf-Abo. Dieser Rabatt kann nur gewährt werden, solange sie in der Ausbildung sind und ein Abonnement beim Friedrich Verlag beziehen und wenn die Bescheinigung (gern per E-Mail, Fax) spätestens 14 Tage nach Eingang der Bestellung vorliegt.
Die Mindestabodauer beträgt ein Jahr. Eine Kündigung ist schriftlich bis vier Wochen nach Erscheinen des letzten Heftes innerhalb des aktuellen Berechnungszeitraums möglich.
Bei Umzug bitte Nachricht an den Verlag mit alter und neuer Anschrift sowie Kundennummer (s. Rechnung).
DER FREMDSPRACHLICHE UNTERRICHT ENGLISCH ist zu beziehen durch den Buch- und Zeitschriftenhandel oder direkt vom Verlag. Auslieferung in der Schweiz durch Balmer Bücherdienst AG, Kobiboden, CH-8840 Einsiedeln. Weiteres Ausland auf Anfrage. Bei Nichtlieferung infolge höherer Gewalt oder infolge Störungen des Arbeitsfriedens bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag.

© Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Auch unverlangt eingesandte Manuskripte werden sorgfältig geprüft. Unverlangt eingesandte Bücher werden nicht zurückgeschickt. Die als Arbeitsblatt oder Material gekennzeichneten Unterrichtsmittel dürfen bis zur Klassenstärke vervielfältigt werden.

Mitglied der Fachgruppe Fachzeitschriften im VDZ, im DV und im Börsenverein des Deutschen Buchhandels.

ISSN 0945-1250, Best.-Nr. 526121
Einzelpreis: € 15,90 (für Nicht-Abonnenten)

Bitte beachten Sie die Beilagen in dieser Ausgabe:
AAP Lehrfachverlage GmbH;
Bergmoser + Höller Verlag AG